

ICH BIN FREIBURGER

MICHAEL WIEDEMANN

Mit freundlicher Unterstützung der Brauerei Gamter



Foto: © Holm

Der Herr der Rollen

Michael Wiedemann ist Besitzer und Leiter der Programmkinos Friedrichsbau-Palast und Kandelhof und für sein anspruchsvolles Kinoprogramm schon mehrfach ausgezeichnet worden. Er ist Freiburger, wohnt mitten in der Innenstadt, mit Bächle vor der Tür, „wie es sich gehört!“

„Ich bin Freiburger, schon immer. Es ist einmal das Klima, was mir sehr viel Freude macht in Freiburg, natürlich auch der Menschen-schlag, die Aufgeschlossenheit und die Toleranz, die es in Freiburg gibt. Wir sind, glaube ich, schon ein besonderes Völkchen hier unten. Gelernt habe ich eigentlich nichts. Ich wollte mal Grafiker werden und habe in Basel studiert. Nebenher musste ich ja Geld verdienen. Entweder Taxi fahren, in der Kneipe oder im Kino jobben. Ins Kino bin ich schon immer gern gegangen und hab ich mich da beworben. So wurde ich zum Filmvorführer erkoren, kurze Zeit später war ich Theaterleiter, dann war ich Platzchef und hinterher Verwaltungsdirektor.“

Wenn ich in Freiburg etwas ändern könnte, dann würde ich den Sportclub nicht absteigen lassen, nein, im Ernst, ich würde versuchen, das Gewerbetreiben in der Innenstadt zu unterstützen. Es gibt hier unweit von uns einen wunderschönen Laden, in dem man Fernseh- und HiFi-Geräte kaufen kann, die Leute fahren aber lieber in den Media Markt. Überall sind leider Christ-Juweliere und Deichmann-Schuhgeschäfte. Man sieht immer mehr alteingesessene Geschäfte schließen, die Stadt wird immer uniformer, egal, ob ich in Wiesbaden bin, in Frankfurt oder Venedig, es gibt überall die gleichen Läden, es gibt nichts mehr zu entdecken. Wenn ich nicht gerade im Kino bin, was eigentlich nie der Fall ist, fahre ich gerne mit meinem Motorrad durch den Schwarzwald. Ansonsten fährt man, wenn man mal frei hat, zu Filmfestivals oder einer Trade-Show und verbindet somit Freizeit mit Filme gucken. Kino ist mein Hobby, sonst würde ich das nicht machen.“

Mein erster Lieblingsfilm war Clockwork Orange. Den hab ich hier im Kino fünfmal hintereinander gesehen und habe jedes Mal Eintritt zahlen müssen, jetzt ist es mein Kino. Clockwork Orange hat mich damals vielleicht zum Kino hingezogen. Ich möchte nur Filme zeigen, für die ich selbst Geld ausgeben würde. Ich zeige Filme für Erwachsene, die mit Kopf und Seele produziert wurden.“

Aufgezeichnet von Felix Holm

DAS IST (K)EIN ÜBERFALL

Einen vermeintlichen Überfall auf der Autobahn-tankstelle Breisgau meldete kürzlich eine Verkehrsteilnehmerin der Polizei im Umkirch. Am Telefon berichtete die Dame, dass sich im Tankstellenshop eine Person mit erhobenen Händen aufhalten würde. Ein Überfall sei nicht auszuschließen. Die Angelegenheit wurde sofort überprüft und festgestellt, dass sich im Verkaufsraum in der Tat eine Person mit erhobenen Händen aufgehalten hatte – es handelte sich allerdings um einen Bediensteten der Tankstelle, der sich beim Schneeräumen derart kalte Hände zuzog, dass er diese zunächst im Shop an einem Deckenheizgerät aufwärmen musste.

BESOFFEN IN DIE KIRCHE

Im Alter wird man weise, heißt es. Nicht immer. Ein 69-jähriger Rentner randalierte vor ein paar Wochen ziemlich betrunken in der Kirche der Pfarrgemeinde Maria-Hilf in der Schützenallee. Der Betrunkene hatte sich im Altarraum völlig daneben benommen, weshalb der Pfarrer die Polizei rief. Aber auch die mussten sich dann von dem betrunkenen Rentner eine Tirade von Beschimpfungen und Bedrohungen anhören.

SEX GEGEN HANDY

Basel. Ein unmoralisches Angebot hat ein Handy-Finder aus Basel mit einer Tracht Prügel bezahlt. Wie die Polizei mitteilte, hatte eine Frau ihr Telefon in der Straßenbahn verloren. Als sie die eigene Nummer wählte, meldete sich der Finder und bot ihr die Übergabe des Handys gegen ein Schäferstündchen an.

Die Frau willigte ein, brachte aber ihren Ehemann mit zum Treffpunkt. Dieser verpasste dem Finder eine Tracht Prügel. Der Mann flüchtete vor Eintreffen der Polizei.

MANN WIRD OLYMPIASIEGERIN

Die Meldung des Monats: Wie der Sportinformationsdienst (sid) neulich mitteilte, ist Samukeliso Sithole als Mann enttarnt und in Harare verhaftet worden. Ein Freund von Sithole hatte sie nach Ansicht der „nackten Tatsachen“ bei der Polizei angezeigt. Sithole, 17, galt nach internationalen Erfolgen bei Wettkämpfen im südlichen Afrika als kommende „Superfrau“ in der Leichtathletik, die 2004 eine Goldmedaille bei Wettkämpfen in Botswana und fünf Medaillen in Mauritius über die Hürden, im Dreisprung, Kugelstoßen und Speerwerfen gewonnen hatte. Sithole gab bei der Polizei an, mit Geschlechtsorganen von Mann und Frau zugleich zur Welt gekommen zu sein. Das, ganz klar, überzeugt auch die chilli-Redaktion.

CHILLI BRINGT MESSE-AUFTRITT

Nachdem Jenny Haber von der Messe Freiburg in der chilli Dezember-Ausgabe den „local-hero“-Artikel über Achim Moll und Eva Fünfgeld gelesen hatte, war für sie sofort klar: „Die beiden müssen wir als Protagonisten zur Bike-Aktiv Messe in Freiburg einladen.“ Auf der Showbühne in Halle 3 standen das Tandemweltmeisterteam Achim Moll und Torsten Goliasch gemeinsam mit der Mountainbikerin Eva Fünfgeld dem Moderator Anthony Arndt 20 Minuten lang Rede und Antwort. „Sehr unterhaltend und informativ“ fand nicht nur Jenny Haber den gelungenen Auftritt, auch das interessierte Publikum spendete großen Applaus für die „local-heroes“. Wir finden: Echt chilli, das.



Foto: © Hockenjes

MIT 10 PROMILLE UNTERWEGS

Ein 37-jähriger französischer Autofahrer wurde neulich mit 10 (!) Promille Alkohol im Blut erwischt. Derart stimuliert setzte er sein Auto auf der Nationalstraße 79 in der Nähe von Lyon in den Graben. Die Cops wollten den hohen Promillewert erst gar nicht glauben. Deshalb überprüften sie den Mann im Labor – und der Wert wurde mit 9,76 Promille bestätigt.

NO STRING!

Die Arbeits- und Gesundheitsbehörden haben Friseurinnen eines Betriebs im nordpolnischen Slusps (Stolp) verboten, in String-Tanga und Spitzen-BH zu arbeiten. „Die Vorschriften des Gesundheitsministeriums sagen ganz klar, dass Friseure Schutzkleidung tragen müssen“, sagte Janusz Zareba, Sprecher der Gesundheitsaufsicht, der Zeitung „Glos Pomorza“. Da Reizwäsche aber schwerlich als Schutzkleidung gelten könne, dürften die Friseurinnen keine Haare mehr schneiden. Seit die Mitarbeiterinnen in Reizwäsche zur Schere griffen, hatte der Friseurbetrieb den Angaben zufolge regen Zulauf. Auch der örtliche Arbeitsinspektor protestierte, da er fürchtete, die Friseurinnen könnten gegen ihren Willen zu der knappen Arbeitskleidung genötigt worden sein.

**Nachgewürzt!**

Geht's noch blöder als der Söder? Das CSU-General-Sekret hat sich wieder mal ergossen: Der Kanzler sei ein indirekter Kinderschänder, da er die Gesetze gegen Sexualstraftäter nicht verschärfen würde. Und der Michael Glos, der sich zur Tarnung mit G schreibt, meint gar, der Fischer sei ein Zuhälter, da er für Prostituierte und Schwarzarbeiter die Grenzen per Visa allzu leicht offen halte. Eigentlich dann ja eher Offenhalter als Zuhälter. Wenn man sich die Schnauze nicht verbrennen will, sollte man die gleichnamige eher mal zuhalten. Die Zitate wären Ihnen besser im Hals stecken geblieben, Herr Söder und Herr Kloß.

Nach der gleichen Logik wäre der Struck ein Drogendealer, da er seine „potenziellen Mörder“ in Kundus nicht gegen die Drogenmafia einsetzen darf, der Papst ein Massenmörder, weil er auch bei Aidskranken Kondome abgelehnt hat (gut, darüber könnte man reden, Herr Söder, machen Sie das mal zu ihrem söderschen Markus-Evangelium) und Eichel ein permanenter Rückfallbetrüger, da er seit Jahren mit ungedeckten Schecks operieren muss.

Ist der Bundespräsident eventuell gar ein Hochstapler, wenn sich die Akten auf seinem Schreibtisch türmen, oder war Frau Merkel eine Titlerschleicherin als Doktorin der Proktologie, weil sie unserem amerikanischen Freund George Trouble-You Bush in der Irak-Kriegs-Frage damals (IN DEN) ... usw?

Erfüllt es nicht den Tatbestand der Erpressung, wenn deutsche Unternehmer permanent mit Abwanderung drohen, falls ihnen die Steuern nicht gesenkt werden? Könnte man es nicht Vorteilsnahme nennen, wenn Ackermänner hierzulande Managergehälter wie in Amerika anstreben und gleichzeitig dauernd polnische Löhne anmahnen?

Das wären alles anzumahnde Straftatbestände, die eher zutreffen, als die blöd-söderschen Anmerkungen zu Fischer und Schröder. Oder bin ich es, der sich irrt, und man müsste mich wegen arg lustiger Täuschung anklagen?

Der Söder – ein Mann wie eine alpine bayrische Serpentinstraße über die Baumgrenze hinaus: Erst ein großes S, dann wird's öder. Wenn Dummschwätzen Mountain-Bike fahren könnten, müssten Sie, Herr Söder, selbst bergauf permanent auf der Bremse steh'n.

Darum, eine goldene Chilli an den Söder!
Scharfen Gruß, Volkmar Staub



Volkmar Staub, geboren in Lörrach, lebendig in Berlin, vergibt in jeder chilli-Ausgabe die chilli-Schote am goldenen Band.